



BIO BETRIEB KNAPP

Für die nächste Generation

Ein stabiler, vielfältiger Wald ist ein gutes Standbein für einen bäuerlichen Familienbetrieb. Familie Knapp hat ihn seit 30 Jahren nach ganzheitlichen Kriterien weiterentwickelt.

Der Wald ist ein Generationenprojekt, auch wenn er einmal nicht so viel trägt, macht das nichts, weil ich ihn ja nicht nur für mich, sondern bereits für die nachfolgenden Generationen bewirtschafte“, erklärt Johannes Knapp.

Der Biohof Knapp vulgo Stolz in Rinegg bei Murau wird von Anna und Johannes Knapp im Vollerwerb bewirtschaftet. Von den 170 Hektar werden 40 Hektar landwirtschaftlich genutzt, 130 Hektar sind Wald. Diese forstwirtschaftlich genutzten Flächen sind nicht zusammenhängend, sondern gliedern sich in sieben Teile mit Flächen zwischen 8 und 40 Hektar in Höhenlagen von 1100 bis 1800 Metern. Sie sind zu 70 Prozent mit Fichten und zu 30 Prozent mit Lärchen bestockt. Neben Fichte und Lärche treten auch vereinzelt oder in kleinen Gruppen Tanne, Ahorn und Esche auf. Das Hauptinteresse der Waldbewirtschaftung liegt bei der Überführung der Fichtenbestände mittels Einzelstammnutzung in plenterwaldartige, gestufte und gut strukturierte Waldbestände. Der Lärchenanteil soll durch aktive Förderung möglichst hoch gehalten werden. An den Waldrändern zu den landwirtschaftlich genutzten Flächen sowie auf den steilen Rainen stocken Laubbäume, vor allem Ahorn, Espe, Birke, Ulme, Esche, Eberesche, Vogelkirsche und Erle sowie verschiedene Sträucher. Auch die Laubbäume werden plenterartig genutzt und als ofenfertiges Brennholz vermarktet.

Kein Kahlschlag

Die günstige Hangneigung und die hohe Erschließungsdichte erlauben eine kleinflächige, einzelstammweise Holzernte mit dem eigenen 75 PS Traktor und einer Funkseilwinde. Vor 30 Jahren hat Vater Klement Knapp begonnen, die Waldflächen in plenterwaldartige Strukturen zu überführen und nur im Sortimentsverfahren zu nutzen.

„Kahlschlag gibt es somit nicht und das aus gutem Grund“, so Johannes Knapp, „in einem naturnahen Wald soll es nämlich wie in einer Großfamilie aussehen, kleine, mittlere und große Bäume bunt gemischt. Das wäre das Ideal, damit die Oberfläche unterschiedlich ist und die Sonnenstrahlen dadurch besser

ausgenutzt werden können. Ein weiterer Vorteil ist, dass der Sturm nicht so gleichmäßig durchfahren kann und das Windwurfrisiko dadurch minimiert ist.“

Naturnahen Wald schaffen

Strukturierende Pflege- und Nutzungsmaßnahmen werden in mittleren bis starken, gut bevorrateten Fichten-Lärchenbaumhölzern mit noch geringen Naturverjüngungsansätzen durchgeführt. Dabei wird die individuelle Hiebsreife (bestimmt vor allem durch die Qualität des Baumes/Stammes) berücksichtigt und eine weitere Strukturierung zumindest in Richtung zweischichtiger Waldbestände gefördert. Das Zuwachspotential des Altholzes soll durch eine noch 30 bis 50 Jahre dauernde Nutzungsperiode des Altbestandes genutzt werden, wobei sich die Holzernte am laufenden Zuwachs des jeweiligen Bestandes orientiert. Zusätzlich soll mittelfristig eine gruppen- bis horstweise strukturierte Naturverjüngung auf 60 bis 70 Prozent der Altholzfläche erreicht werden.

Eine Herausforderung ist die richtige Auszeichnung der Bäume. Der Wald darf nicht zu licht werden, sonst vergrasen die Bestände zu sehr. Dafür braucht es einiges an Erfahrung. „Wir versuchen, möglichst naturnah zu arbeiten, also möglichst ohne künstliche Verjüngung auszukommen“, erklärt der Waldbauer, „so ein Wald hat im Normalfall auch nicht so große Probleme mit Schädlingen. Wir versuchen, Spechtbäume zu belassen und durch Grünflächen im Wald gibt es mehr Äsungsangebot für das Wild. Dadurch sollte es weniger Verbiss an den Bäumen geben. Trotzdem ist eine waldangepasste, waldverträgliche Wilddichte enorm wichtig.“



Fotos: E. Semitzka

Familie Knapp

Rinegg, Steiermark

1200 m Seehöhe, 39 ha Grünland, 1 ha Ackerfläche, 130 ha Wald
12 Milchkühe, 10 Mutterkühe mit Jungvieh, Direktvermarktung von Bio-Rindfleisch und Holz

Auf 1600 Meter Seehöhe gibt es einen anerkannten Lärchensaatgutbestand mit 50 Prozent Fichten- und 50 Prozent Lärchenanteil, der vor 25 Jahren aufgelichtet und die Lärchen vor sechs Jahren durchforstet wurden. Die Bedeutung von Herkunft, Qualität und Genetik zur Sicherung der Forstpflanzenproduktion nimmt insbesondere im Hinblick auf die Klimaveränderung und den dadurch zunehmenden Schäden im Wald zu.

„Als Biobauer lege ich sehr viel Wert auf einen intakten Boden, das gilt für mich auch in der Forstwirtschaft. Die bodenschonende Rückung und ein möglichst geringer Biomasseentzug sind auf den podsoligen Böden sehr wichtig. Das Astmaterial wird zur Gänze im Wald belassen, was den Bodenaufbau fördert“, erklärt Knapp.

Bisher gab es im Wald von Johannes Knapp wahrscheinlich aufgrund der Höhenlage noch keine allzu großen Schäden durch den Borkenkäfer. Schneedruck und Windwurf nehmen zu, waren aber bisher im Rahmen, allerdings werden die Sommer seit einigen Jahren immer trockener. Die tatsächliche jährliche Holznutzung liegt mit durchschnittlich 450 Erntefestmetern (Efm) hinter dem aus dem Waldwirtschaftsplan berechneten Hiebsatz von 650 Efm zurück. Die Durchforstungsrückstände der in den letzten Jahren zugekauften Fichtenbestände mussten aber vorrangig abgebaut werden. Das anfallende Energieholz wird als Hackschnitzel und als ofenfertiges Brennholz direkt ab Hof vermarktet. „Wir erzeugen insgesamt Holzenergie im Wert von 50.000 Litern Heizöl im Jahr. Die Arbeit im eigenen Wald wird zu 95 Prozent selbst gemacht. Die Forstwirtschaft trägt je nach Holzpreis 40 bis 60 Prozent zum Betriebseinkommen bei. Grundsätzlich ist es so, dass bei der Einzelstammnahme bessere Erlöse als bei Kahlschlag erzielt werden können“, so der Biobauer.

DI Regina Daghofer, BIO AUSTRIA

DI Günther Flaschberger

Geschäftsführer von Pro Silva Austria

Pro Silva Austria

Pro Silva Austria ist die österreichische Vereinigung zur Förderung naturnaher Waldbewirtschaftung.

Die Pro Silva-Prinzipien beinhalten die umfassende Pflege und Bewirtschaftung des Waldes mit dem Ziel, sowohl die ökologische als auch die wirtschaftliche und soziale Nachhaltigkeit für die Waldeigentümer und die Gesellschaft langfristig zu sichern.

www.prosilvaustria.at



POSCH live
kennenlernen:
[www.posch.com/
erleben](http://www.posch.com/erleben)
Kontaktieren
Sie uns!

Starke Helfer sind immer gefragt!

Auf der Suche nach zuverlässigen Helfern für die Brennholzaufbereitung? Holzspalter und Kreissägen von POSCH stehen Ihnen mit Sicherheit zur Seite. Arbeiten Sie schnell und einfach. Mit Maschinen, für Generationen gemacht.

POSCH